

Das neue Kräfteverhältnis in der Weltarena begünstigt den Zusammenschluß der Friedenskämpfer, die Entwicklung der weltumspannenden Arbeiter- und Volksbefreiungsbewegung und wirkt ernüchternd auch auf manche Kreise der herrschenden Klassen in den imperialistischen Ländern. Die nüchternsten Vertreter der westlichen Staaten, die das neue Kräfteverhältnis real einschätzen, müssen immer häufiger zugeben, daß man die Streitfragen mit den sozialistischen Ländern nicht durch Krieg, sondern durch Verhandlungen regeln muß. Das sind zweifellos neue Tendenzen. Aber man darf natürlich keinen Augenblick vergessen, daß die Kräfte der Reaktion und des Krieges, die die internationale Lage zuspitzen, die wahnwitzige Pläne zur Entfesselung eines thermonuklearen Weltkrieges aushecken, mit unverminderter Macht am Werk sind. Das Wettrüsten wird fortgesetzt und sogar verstärkt. Deshalb bedarf es eines noch engeren Zusammenschlusses der sozialistischen Länder, der kommunistischen Parteien, der internationalen Arbeiterklasse, der frei gewordenen jungen Staaten, aller friedliebenden Kräfte im Kampf für die Abwendung eines thermonuklearen Krieges, für die Festigung des Friedens.

Was das sozialistische Weltsystem anbelangt, so waren und sind wir für die Festigung der friedlichen Koexistenz, für einen friedlichen ökonomischen Wettbewerb beider Systeme, für die Regelung der Streitfragen durch Verhandlungen. Wer zuversichtlich auf dem Weg des Wachstums und Fortschritts geht, wer optimistisch in die Zukunft blickt, der braucht keinen Krieg, der ist brennend am Frieden interessiert. Und wir, Genossen, wir haben keinen Grund, pessimistisch zu sein. (Beifall.)

Die Politiker und Staatsmänner dürfen niemals vergessen, welche Verantwortung sie gegenüber den Völkern tragen. Uns ist die Ehre zugefallen, die ersten zu sein, die in der Welt das Banner des Kampfes für den Sozialismus und für den Kommunismus erhoben. Die Sowjetunion und die ganze sozialistische Gemeinschaft stehen jetzt der kapitalistischen Welt wie ein granitener Fels gegenüber, an dessen mächtigem Fuß jede Brandung zerschellt. Uns Kommunisten als Menschen mit fortschrittlichen Ideen und Überzeugungen steht es nicht an, sich auf Abenteuerertum einzulassen und den aggressiven Kräften des Imperialismus, die die Gewißheit an den Sieg ihrer Ordnung verlieren, somit die Möglichkeit zur Entfesselung eines dritten Weltkrieges zu geben. Ich wiederhole. Genossen, daß sich nicht darin die Vernunft äußert, daß nicht darin das Heldentum besteht. Das ist Unglaube an die Kraft der Arbeiterklasse, an die Kraft des Sozialismus.